

Laibacher Zeitung

N^o 97.



Dienstag

den 5. December

1837.

Schweiz.

Freiburg. Der Bischof von Lausanne, Peter Tobias Jeni in Freiburg, ist zum Cardinal ernannt worden.

Rom Genfer See, 18. November. Seit lange war unser See nicht so wüthend als in der ersten Woche dieses Monats, besonders am 7., wo seine unbändigen Wellen eine große Barke auf der Höhe von Morges verschlangen, deren Mannschaft sich nur durch ein Wunder auf schwachem Kahn hinüber ans Ufer rettete.

Königreich beider Sicilien.

Das Giorn. del Regno delle due Sicilie vom 11. November enthält 19 königliche Decrete, wodurch die Insel Sicilien zur neapolitanischen Provinz erklärt wird. Das erste Decret hebt das bisherige besondere Ministerium für die Angelegenheiten Siciliens auf; diese werden künftig den verschiedenen neapolitanischen Ministerien unterworfen seyn. Alle Acten werden in die Archive der verschiedenen Ministerien vertheilt. Das königliche Ministerium in Palermo wird sich direct mit dem in Neapel in Verbindung setzen. (W. 3.)

Belgien.

Die belgischen Blätter, besonders das Journal d'Anvers, haben jüngst den Plan, Antwerpen zu einem Freihafen zu erklären, wieder aufgenommen. Das erwähnte Blatt sagt: „Unser Hafen kann nicht zu seiner jetzigen Wichtigkeit verdammt bleiben; schon deutsche Zeitungen haben ihn einen europäischen Hafen genannt, der durch seine vortheilhafte Lage bestimmt sey, eine der Niederlagen des Westhandels zu werden. Hätte er diesen Charakter, so würde er zugleich für Belgien gute Früchte tragen, und Antwerpens gesunkene Größe wieder heraufführen.

Dies ist zu bewerkstelligen, wenn man Antwerpen zum Freihafen erklärt.“ (Öst. B.)

Frankreich.

Der Doulonnais schreibt aus Constantine vom 27. October: „Oberst (jetzt Marechal de Camp) Bernelle commandirt die hier zurückgebliebene Besatzung. Oberst Duivier wäre wohl wegen seiner Bekanntschaft mit den Eingebornen passender gewesen; man glaubte jedoch, er sey zur Vollendung der von ihm angelegten Lager in Guelma und Medsché - Ammar unentbehrlich. Folgende Corps bilden die Besatzung: Das 61ste Linienregiment, welches erst nach der Einnahme der Stadt ankam, 1500 Mann; zwei Bataillons von leichten Regimentern, 1300; afrikanische Schützen 400; Fremdenlegion 400; eine Batterie Artillerie mit 200; Freicompagnie von Bugia 50; Sappeurs vom Geniecorps 1000; zusammen 3950 Mann, wovon 3500 als dienstfähig zu betrachten sind. Der Anführer der Fremdenlegion, Bedeau, ist Platzcommandant. Die Truppen sind eifrig mit Schließung der Breschen und Wegräumung der Trümmer aus den Straßen und den Umgebungen der Kasbah beschäftigt. Fortwährend kehren Hunderte von Einwohnern, welche bei dem Sturme entflohen waren, zurück.“ (Öst. B.)

Mehrere Briefe aus Constantine melden, daß die Bevölkerung in Haufen von hundert Individuen in die Stadt zurückkehrt. Diese Bevölkerung ist aber noch fern von ihrem ehemaligen Effectivstande. Man zählte 25,000 Seelen in Constantine, und jetzt sind nur 6000 anwesend. Inzwischen haben die einheimischen Behörden, die uns besser kennen, überall verbreiten lassen, daß wir die Personen, das Eigenthum, die Sitten, die Religion achten. Sie sind uns ergeben, und dieß ist ein Unterpfand für die

Zukunft. Es fehlt den Franzosen nur noch, daß man sie im Lande besser kennen lernt.

Dran, 2. Nov. In Folge der durch den Tod des Generals Damremont und so vieler tapfern Officiere so theuer erkauften Eroberung von Constantine hat General Bugeaud den Befehl erhalten, sich nach Algier zu begeben, um das Commando aller unserer Besigungen in Nordafrika zu übernehmen. Er erklärte aber mit Bestimmtheit, daß er es nur provisorisch übernehmen würde; denn er sehnt sich sehr, seine Familie, von der er schon länger als acht Monate getrennt ist, wieder zu sehen. Er wird in einigen nach Algier abreisen, ohne die Ankunft des Generals Auvray, welchen die Regierung zum Commandanten von Dran ernannt hat, abzuwarten. (Allg. Z.)

Man liest im Moniteur algerien vom 7. Nov.: Abd-el-Kader verlor seinen einzigen, zwei Jahre alten Sohn durch den Tod. Dieses Ereigniß bewog ihn, einige Tage bei seiner Familie in Maskara zuzubringen, er wird jedoch bald wieder nach Medeah abreisen. — Achmet Bey scheint zu Friedensunterhandlungen wenig geneigt, oder beharret wenigstens stets auf ganz unzulässigen Bedingungen.

(B. v. L.)

Der König hat zur Unterstützung der bei Constantine Verwundeten und der Witwen und Kinder der Umgekommenen 20,000 Fr., die Königin 5000 Fr., die Prinzessin Abdelaide 5000 Fr. gegeben. Diese drei Summen wurden dem Kriegsminister zur Vertheilung eingehändigt. Der Herzog von Orleans hatte für dieselbe Bestimmung bereits 10,000 Fr. direct nach Afrika abgeschickt.

Der Sarg mit dem Leichnam des Generals Damremont ist schon am 15. November durch Lyon gekommen.

Die Charte schreibt: Die afrikanische Post bringt Nachrichten aus Algier bis zum 7. und aus Bona bis zum 1. November. In Algier bessert sich der Gesundheitszustand täglich; seit mehreren Tagen war kein Cholerafall mehr vorgekommen. Auch zu Constantine hat sich in Folge des eingetretenen Ueberflusses an Lebensmitteln, der bessern Behandlung und der Ruhe, welche den Truppen gestattet werden konnte, eine merkliche Besserung kund gethan. Zu Bona waren vom 25. Oct. bis 1. November bloß zwei Todesfälle vorgekommen. Die Seuche ist daselbst als erloschen zu betrachten. (B. Z.)

Paris, den 18. November. Gestern übergab der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister des preussischen Hofes, Baron von Arnim, in öffentlicher Audienz seine Beglaubigungsschreiben.

Auch Herr Marime Carro überreichte die Papiere, welche ihn als bevollmächtigten Minister der Republik Mexiko accreditiren. — Briefe aus Toulon vom 13. November melden die Ankunft des Dampfsschiffes Styr auf der dortigen Rhede. Es berührte Algier, um die Gräfinn Damremont an Bord zu nehmen, und überbringt auch den Körper des Generallieutenants, ohne daß seine Gemahlinn davon weiß. Sie wird zu Marseille ans Land treten, wo sie ihre Quarantäne zu machen wünscht; der Styr, welcher hier nur zugehrte, um seine Depeschen aus Algier abzugeben, wird übermorgen von Marseille wieder zurück kommen, und dann erst den Körper des Generals Damremont ausschiffen, welcher in der Kapelle des Lazareth's hinterlegt werden wird.

Die Pariser Blätter vom 19. d. M. bringen 2 wichtige Finanznachrichten. Die portugiesische Regierung hat ämtlich angezeigt, daß sie außer Stand sey, die im December und Jänner fälligen Coupons ihrer Staatsschuld auszukzahlen, und dieselben in Schatzkammerscheine mit 5 Percent Zins und rückzahlbar innerhalb Jahresfrist umzuwechseln wolle.

(Öst. B.)

Man schreibt aus Bona, daß die Regierung die Absicht habe, das westlich von Bona gelegene Stora das nur achtzehn Lieues von Constantine entfernt ist, besetzen zu lassen. Die militärischen und Handelsvorthelle dieser Stellung fallen in die Augen.

(B. Z.)

S p a n i e n.

Madrid, 11. Nov. Die neuen Cortes finden das Land in argem Zustande. Die Linie von Zubiri ist verloren; Cabrera bedroht mit 15 Bataillonen Valencia; Camillo Moreno passirt ungestört den Ebro hin und her; Cabanero, an der Spitze von 3000 Mann, durchzieht die Ebene von Carinena; seine Vorposten stehen zwei Stunden von Saragossa; Tallada und Esperanza bedrohen mit 2500 Mann von Chelva und Ultiek aus wechselseitiger Cuenca und la Mancha, und treiben Proviant ein, so viel ihnen beliebt; Sara und Peco gebieten am Tajo; Palissos und Drefita brandschagen alle Reisenden, welche durch die Mancha kommen; Merino haust in der Provinz Soria, und Ober-Arragonien ist von 3000 catalonischen Carlisten, die über die Cinca gegangen, überschwemmt. Die trostloseste Trockenheit herrscht in Andalusien wie in der Mancha; seit acht Monaten ist kein Regen eingetreten; das Vieh fällt in großer Zahl. Und gegen so viele Übel, was thut das Ministerium, was kann es thun?

Bayonne, 16. Nov. Don Carlos war noch am 11. in Amurrio. Briefe aus Durango vom 12. melden, der von Don Carlos interimistisch zum Kriegsminister ernannte Marquis de Bobeda habe das Portefeuille nicht angenommen. Die Ernennung Guergü's zum Chef des Generalstabs ist noch nicht officiell. Uranga ist mit einer Infanterie-Colonne und mehreren Besatzungsgeschützen aufgebrochen, um einen neueren Versuch gegen Guetaria zu machen.

Bayonne, 18. Nov. Das Hauptquartier des Don Carlos war noch am 13. in Amurrio. Die größte Thätigkeit herrscht in den Provinzen. Die Armee, unter Don Carlos unmittelbaren Befehlen, zählt 16,000 Mann. Die Bataillone sind ausschließlich aus Castiliern, Aragonesen und Valencianern zusammengesetzt, gute Soldaten, eben so gut disciplinirt als equipirt. Die christlichen Gefangenen wurden von Cantavieja nach el Puerto gebracht. (Allg. Z.)

Der Monitor vom 21. d. M. bringt keine neueren Berichte vom Kriegsschauplatz. — Ein Schreiben von der navarresischen Gränze vom 16. d. M. (in der Sentinelle des Pyrenées vom 18.) meldet: „Die Generale Villareal, Zariategui und Simon Latorre sollen durch Spruch eines Kriegsgerichts ihres Commando's entsezt worden seyn. — Die Carlistische Junta zu Estella hat beschlossen, ihren Sitz im Bastanthele aufzuschlagen. — Der Carlistische Chef Uranga näherte sich am 12. Guetaria, und warf einige Bomben in den Ort, die aber wenig Schaden anrichteten; er ist mit einem Verlust von 100 Mann an Todten und Verwundeten zurückgeschlagen worden; letztere wurden in das Spital nach Bergara gebracht. — Die Carlisten haben sämtliche Forts, zwölf an der Zahl, auf der Linie von Huarte nach Valcarlos, die in ihre Gewalt gefallen waren, zerstört.

Der Monitor vom 22. d. M. enthält folgende telegraphische Depesche aus Perpignan vom 20. Abends und aus Narbonne vom 21. November 7 Uhr Morgens: „Draa war am 15. vor Valencia, seine Armee in Murviedro. Man hat keine Nachricht von Cabrera. Der Nachtrab Tallada's ist bei Almazana eingeholt worden, seine Bande hat sich nach Utiel zurückgezogen. — Am 18. war die Nationalgarde von Barcelona reorganisirt. Der Baron de Meer hat in Catolien die Anwerbung aller Unverheiratheten und kinderlosen Witwer von 17 bis 40 Jahren und die Bildung von 2000 Freiwilligen in Barcelona angeordnet. — Am 19. schickte sich Tristany, der mit 3000 Factiosen zu Aya, bei Puycerda, stand, an diese Stadt anzugreifen. — Am 10. hat General Palarea, in Folge von Unruhen, Malaga in Bela-

gerungszustand erklärt; der Gouverneur, der Intendant und sieben Ballangueros (Emeutiers) sind nach Carthagenä eingeschifft worden, wo ihnen der Prozeß gemacht werden soll.“

Die Madrider Blätter fahren fort, traurige Schilderungen von dem Zustande, in dem sich Estremadura und die Mancha befinden, zu entwerfen. In beiden Provinzen spielen bedeutende carlistische Corps unter Jara, Peco, Ramos, Sanchez, Barbado, Pulido, Palogorda, Pasillos und andern Chefs den Meister. Letzterer hat, dem Eco del Comercio zufolge, von der Stadt Miajadar (südlich von Truxillo) 3000 Rationen verlangt.

In Pamplona haben nach Espartero's Ankunft zahlreiche Verhaftungen Statt gefunden. (Über die Hinrichtungen, von denen eine telegraphische Depesche gesprochen hatte, hat weiter nichts verlautet.) Der General Buerens, der mit einer Escadron vom 1sten leichten Cavallerie-Regiment zu Vitoria angekommen war, dürfte nicht gar zu lange daselbst verweilen; er hat den Befehl erhalten, in Navarra zu Espartero zu stoßen, und er wird sich alsbald mit den Polen wieder in Marsch setzen. Penacerrada ist von den Carlisten geräumt worden. (Öst. Z.)

Der Monitor vom 22. November enthält keine neuen telegraphischen Berichte vom Kriegsschauplatz. Nach der Gazette de France hat die momentane Entfernung des Don Carlos den Lauf der royalistischen Operationen in Castilien keineswegs unterbrochen; man meldet, schreibt dieses Blatt, daß zahlreiche Banden sich daselbst auf vielen Punkten zeigen. Die eine von ihnen ist am 10. November in Calmenar-Vieja, welches nur fünf Meilen von Madrid entfernt ist, eingerückt. Der General Merino erstreckt seine Bewegungen in die Provinz Soria. Die Nachrichten aus Aragonien sind von der nämlichen Art. Ein aus 3000 Mann Cataloniern bestehendes Corps ist so eben dahin eingedrungen. Es scheint, daß das Hauptquartier des Don Carlos am 11. noch zu Amurrio war.

(W. Z.)

Großbritannien.

Am 16. November erteilte die Königin dem Herzoge und der Herzogin von Terceira Audienz. Im Drurylane-Theater, welches Ihre Maj. am 15. Abends besuchte, war derselben ein sehr glänzender Empfang bereitet worden. Die Vorstellung dieses Abends soll mehr als irgend eine frühere, nämlich 900 Pfd. Sterling, eingebracht haben.

Aus Gelegenheit der Wiedereröffnung der unmittelbaren Schiffahrts-Verbindung zwischen Cöln

und England nach dreihundertjähriger Unterbrechung, wartete eine Deputation des Cölnner Handelsstandes dem Lordmayor in Mansionhouse auf, und übergab ihm eine Adresse, nebst einem Geschenke, bestehend in Rheinwein von der besten Sorte. In Beziehung auf letzteren drückte sie die Ueberzeugung aus, daß er Sr. Lordschaft munden werde. Der Lordmayor dankte für die den Bürgern von London in seiner Person erzeigte Ehre, und begrüßte die Wiedereröffnung der unmittelbaren Verbindung als etwas für London und Cöln gleich Vortheilhaftes. (W. 3.)

London, 19. Nov. Heute erfolgte die förmliche Eröffnung des ersten, unter der Regierung der Königin Victoria, gewählten Parlaments. Der Menschenzu- drang in der Nachbarschaft des Buckingham-Palastes, des Parks und der Zugänge zum Hause der Lords war beinahe so groß, als an dem Tage, wo Ihre Maj. die Guildhall besuchte.

Die Times brechen jetzt ihr bisheriges Schweigen über die Eroberung von Constantine, um die Franzosen in einem noch leidenschaftlicheren Ton, als die übrigen Toryblätter, des Treubruchs, weil sie Algier behalten, und in ihrer Kriegführung gegen Achmet Bey des Vandalismus anzuklagen. Das Journal meint, durch diese Übergriffe von Seite Frankreichs werde dessen Allianz mit England zerrissen. (Allg. 3.)

Amerika.

Das Dampfboot Home, welches am 7. October Neu-York verlassen hatte, um nach Charlestown zu steuern, wurde im Angesichte des Leuchtturmes von Ocracoke in Nordcarolina von einem heftigen Nordwindstoße erfaßt, und an den Klippen zerschellt. Von 45 Personen, die sich auf dem Schiffe befanden, retteten sich durch Schwimmen nur 20, worunter zwei Damen und der Capitän. Zwei Passagiere verdankten ihr Leben einem indischen Rettungsapparate. Die Geretteten sollen von den Küstenbewohnern aller ihrer Effecten beraubt, und einer der Damen, nachdem man sie beschimpft hatte, sogar ein Kleid verweigert worden seyn. Die ans Land gespülten Kisten und Koffer sollen erbrochen und geplündert, die Todten entkleidet, und ihrer Uhren und Prätiösen beraubt worden seyn. Die Wahrheit ähnlicher Schandthaten, die sonst nur an Afrikas un- gastlichen Küsten begangen werden, muß zur Ehre der Einwohner von Nordcarolina vor der Hand noch in Zweifel gestellt werden. (W. v. L.)

Mexico.

Über den unlängst erwähnten Aufstand in Santa-Fe, Neumeriko, enthält der St. Louis Republi-

kan vom 2. October folgendes Nähere: „Santa-Fe 12. August. Vorgestern rückte der Gouverneur, Don Alvino Perez, politischer und militärischer Chef des Bezirks Neumeriko, von Don Santiago Abreu, dem Oberrichter des Districts, begleitet, nach dem 20 (englische) Meilen von Santa-Fe entlegenen Ca- vaja, wo sich eine große Anzahl Mißvergnügter zu- sammengerottet hatte, bestehend aus den Eingebor- nen von Rio Arriba bis Taos, darunter die, zum Theil civilisirten und der Generalregierung unter- worfenen Indianer jener Gegend. Das Zusammen- treffen der beiderseitigen Streitkräfte geschah bei San Idefonso; als aber der Gouverneur seinen Truppen zu feuern befaß, gingen sie alle zum Feind über, mit Ausnahme von 23, von denen einer auf dem Plage blieb und drei verwundet wurden. Der Gouverneur floh mit allen, die ihm folgen konnten, nach Santa-Fe, wo sie bis zur Nacht blieben und dann ihre Flucht auf guten Rossen fortzusetzen such- ten; der Feind hatte ihnen aber den Rückzug über den Rio Arriba durch eine Abtheilung Indianer ab- geschnitten, die den Befehl hatten, keinen am Leben zu schonen. Sie wurden alle theils getödtet, theils gefangen genommen. Am nächsten Tage lagerten die Sieger zu La Chapella in der Nähe von San- ta-Fe, und hier tödteten sie den Gouverneur, Ra- mon und Marcelino Abreu, den Lieutenant Gutier- res und viele Andere, deren Namen unbekannt sind. Die siegende Schaar rief ihren Anführer, Jose Gonzales, einen Einwohner von Taos, zum Gouverneur aus. Noch verlangten die Sieger den Kopf Santiago Ab- reu's, der ein edelmüthiger Freund der Armen und der Fremden, und dabei ein talent- und verdienstvoller Beamter war; sie erhielten die Nachricht, daß er durch die Indianer von Santo Domingo ermordet worden. Zur Zeit ist hier Alles ziemlich ruhig; aber wir fürch- ten für die nächste Zukunft.“ (Ost. W.)

Aegypten.

Das „Journal de Smyrne“ veröffentlicht fol- gende Nachrichten aus Alexandrien vom 7. Oct.: „Eine unglückliche Nachricht, die leider diesmal nicht bezweifelt werden kann, hat die Bevölkerung mit Schrecken erfüllt. Die Cholera regiert von Neuem wieder in Aegypten. Diese Krankheit hat sich zu Cairo unter 2 Regimentern gezeigt, die neulich aus dem Depot angekommen sind, und bis zum 5. hatte es schon 27 Anfälle gegeben, wovon 17 mit Tod geendet. Diese fürchterliche Seuche ist auch zu Da- miette ausgebrochen, und man verbreitet das Gerücht, daß sie in Unter-Aegypten um sich greife. — Die Nachrichten aus Syrien melden, daß auch in dieser Provinz an mehreren Orten die Cholera herrsche.“ (Agr. 3.)